



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**N.52., 1657.**

**1657**

# Europäische Prima N. 52: Witwochentliche Zeitung 1657.

Aus Wien vom 10. Decembr.

Nachhero wegen der Regierung in Siebenbürgen vorgangenen Veränderung / seyn die Türcken hinwiederumb von ein ander: zuvor aber etliche 100. derselben nach den Berg-Scichten; auch nach dem umb Nemhäußel gethanen Einfall mit zimbllichem Raub zurück gezogen; hingegen aber seyn dieselbe von dem Grafen von Serin und seinen Troupen auff dem Streiff bey Contscha zur Flucht: und ohne die niedergemachte in 100. derselben gefänglich eingebracht, und seyn Ihre Königl. Mayest. von Praag auß nachher Litz zu reysen vorhabens / auch deswegen sehr viel Wein von hier auß auff dahin geführt und selbige Stände zu einem Landtag nachher Litz beschriben: wie dann auch von Ihrer Königl. Mayest. der Graf von Sinsendorf Hoff-Cammer Präsident hierzu auff dahin abgepflückt worden.

Aus der Schlesien / vom 18. dito.

Se Tractaten zwischen der Cron Pohlen und Schweden werdenhero forttgang erreichen wie dann Chur-Brandenburg hierzu die Stadt Franckfurth an der Oder vorgeschlagen / und Ihre Durchl. von beyden Königen zu einem Mediatori beliebet / und ist der Graf von Schlippenbach nach abgelegter Commission von Berlin nach Wismar zurück passirt / der Herzog von Cron aber ist annoch alda / auch ein Königl. Polnische. Französische. und Dänemarcischer Botschafter zu gedachtem Berlin angelangt / und der Graf von Starzenberg als Königl. Ungarisch. und Böhmischer Ambassador daselbsten gleichfalls gewest. Und haben die Litawische Brieff daß der Alte Moscovitische Czar mit Tode abgangen. und dessen Sohn seine Stell in der Regierung angetreten / auch mit der Cron Schweden zu tractiren: hingegen aber die Cron Polen (daßern Er die wegen der succession versprochene Confirmation nicht erlange) außs new zu bekriegen willens were / mit gebracht.

Wismar vom 10. Decembr.

Gestern zu Nacht umb 10. Uhr ward der Hochgräf. Leichnam des Herrn Reichs Legat von den anwesenden Holländischen Abgesandten / dem Engländischen Ambassador Gen. Major Jeyson / hiesigem Gouverneur Gen. Major Wardfeld / Gen. Major Weyer / und anderen Obristen ins Sarcf gelegt / welcher noch in dem Gemach / darin der Hochselige Herr verschieden / blie

zur Zeit der Abführung bewahret wird. Bishero haben die Blocken täglich von 11. bis 12. Uhr gestelet und von 12. bis 1. sind sie alle miteinander geleuret worden: Welches auch ebenmäßig etliche Tage vorher / ehe die Leiche ins künfftige in Schiffe gebracht wird / geschehen soll. Diesen Mittwoch ist ein Trompeter alhie auß Holstein ankommen / was derselbe gutes mitgebracht / wird sich nachmals herfür thun.

Extract Schreibens aus Riga vom 22. Novemb.

**S**iese Nacht hat unser Generneur Helmsfeld wieder einen Auffall thun lassen / da sie dann ein Regiment von 1000. Pferden / welches sich vor etlichen Tagen am Mühlengraben gesetzt / überfallen / über 400. der Pohlen niedergemacht und gar viele Gefangene nebenst 4. Standarten alhie eingebracht. Noch 2. Standarten / so die unserigen auch bekommen / sollen im Tumult verbrandt seyn. Der Pohlen Obrister ist mit einer Parthey entkommen / welchen von den unserigen eiffertig nachgesetzt worden. Vor etlichen Tagen ist auch eine kleine Parthey Pohlen von 90. Mann von den unserigen bey der Neuen Mühle überfallen und niedergemacht worden.

Marienburg vom 8. 18. Decemb.

**G**ute kommt von gewisser Hand / daß die Polnischen Senatores an den General Hasfeld und l. Isola haben gelangen / daß ihrer Sachen Zustand nothwendig einen Frieden zwischen ihnen und Schweden ersodern / dabey möchten sie ihr *interresse* auch beobachten / oder sie / die Herren Pohlen / würden *a part* schließen. So soll auch Pohlen nicht ungeneigt seyn / den Frieden / so viel immer möglich / zu bepleinigen / und sich dann mit unser Rießländischen Armee wider den Moscoviter zu *conjungiren*.

Danzig ro n 12. Decembris.

**W**es kommen allerhand ungegründete Zeitungen herein / als wann die Schwedische den Polen unterm Commando des Conzerwsky in Rießland es so sauer und derer so viel niedermachten / daß nachgerade mehr Furcht und Schrecken in sie kommen / und zum Auffbruch veranlassen dörfte: Diesen entgegen hat man aus Königsberg gewisse Nachrichtung / daß gedachte Polnische Armee auffm Flachland des Weiffers im Felde spirelet / und dem Feind weit überlegen wäre / ohn was ihm erwan / durch Eist und sonderbahrer Wachsamkeit mit Ein- und Auffällen gelinget so aber nicht viel zu bedeuten hätte. Woldemar blieb von den Polen stark besetzt und andere kleiner Orten mehr. Die Rißische Besatzung thut zwar ihr bestes / nahm aber durch *continuitlich travaille* sehr ab. In der andern Seiten gegen des Keralische District zu / lag der Moscoviter den Schweden immerhin auffm Hals / und hielten dieselbe ziemlich in Schranken. Die Polen unterm Commando des Generals Grundzinsky halten halten noch

in Pomerellen den Stand/das Geschrey war daß sie sampt den Oestereichischen  
welche an der Warta und Dorey lagen auffbrechen wolten / dannhero man  
kein andere Rechnung machte / als daß sie sich des harten Winters gleichfals be-  
dienen und Pommern näher kommen werden / davon aber noch nichts gewis-  
ses einkommen. Daß die Polen mit Schweden nicht allein zu machen / sondern  
auch einen Frieden zu schließen gedächten / solches wird alhie zwar erzehlt / jedoch  
von vielen nicht geglaubt / wiewoll viel Gemühter dieses Orts zu finden waren /  
so zeithero der Schwedischen Progressen in Jütland und Holstein dahin sich  
gewender und alhie verändertlich sich erzeigen wollen. Ob sonst etwas daran /  
als wann dem alhero gelangten Bericht nach / auf Vermittelung der Franz-  
Engel- und Holländischen Gesandten / die *præliminaria* zwischen Schwed- und  
Dennemarcken fast abgethan / und der Ort zum Tractaten in Lübeck bereits be-  
trahmet wäre / erwartet man mit Verlangen zu vernemen.

Vom Elbstrom / 21. Decembris.

**I**n meiner vorigen Relation ist von einer Neuencre. so die Schwedische nach  
der Masch zu / umb Contributions-Gelder einzutreiben / außgezogene Troup-  
pen mit den Dennemarckisch-Hollsteinischen bey Helligaerstedt Schanze sollen  
gehabt haben / erwehnet worden. Seihero lieffen die Zeitungen dießfals wider  
einander / und war bald dieser bald ander *per discursum* mit einer guten Tracht  
Schidgen davon gangen / biß endlich die Warheit dergestalt an den Tag kom-  
men / daß ob zwar die Dänische sich ritterlich gehalten und 3. ad 4. mahl tapffer  
angesezet endlich sich zurück ziehen und nach der Kempte begeben müssen / unter  
welcher Action etlich Häuser und Hoffstette / alda sich die Schnaphanen enthal-  
ten / angezündet worden. Den eigentlichen Verlauf und was ein und anderer  
Seiten mag geblieben seyn / wird uns der nächste Post vielleicht entdecken.

Amerß 24. Decembris.

**I**m Sonntag den 23. dieses hat man alhie über der Geburt eines Hispannischen  
Prinzen / so zu Madrid am 28. Passato des Vormittags umb 11. Uhr glück-  
lichst eingefallen / das *Te Deum* und auß dem Groben Canonen zu singen ange-  
fangen. Dieses Freuden-Fest soll drey Tage lang *continuaret* werden. Unter-  
dessen und damit unsere Freud desto gröffer werde verhofft man auff Wardick  
oder Vourburg glücklich anzusezen. Sollte es aber nicht glücken wollen / und un-  
sere Freud durch eine blunige Abweisung *temperirt* werden. *Patiencia*. Die Eng-  
liche und Franzosen verbarben sich darinnen und erwarten der unsrigen ernst-  
lich man sucht durch Prauckten die unter ihnen entstandene unluste zu *somen-  
sren*.

Edlin vom 23. Decembris.

**E**s ist nicht allein Ehr Edlin sondern auch Ihre Fürstl. Durchl. von Neu-  
burg so neben dero Gemahlin gegen drey Kömige alhie erscheinen wollen /  
dic-

diesen und allen Geistlichen gefället die Marche des Niedersächsischen Erzbischoffs nach dem Saesse Bremen/in Ansehung solches dem Hause Oesterreich nicht wenig *præjudicial* nicht fortzusetzen. Die Pariser Brieffe vom 14. dieses berichten auch / daß daselbsten die Königin einen Erpressen von dero Bruder dem König in Spanien bekommen / daß dero Gemahl eines Jungen Prinzen genesen/erliche wolten daß diese Gebuhr einen Heirath zwischen dem König und der Infante in Spanien verursachen / und darauff der Fried zwischen beyden Königen gemacht werden dörffte. Von Lissbona ward nach Paris geschriben/daß die Königin zu Fortsetzung des Kriegs wider Spanien 12. Millionen beysammen hatte/wolte dem Französischen Ambassad. 2. derselben umb Soldt davon in Frankreich zu werben/hingeben. Der Marschal de Turenne hatte 150. Officierer von seiner Armee neben 10. Compagnien von der Garde in Flandern, Wardie und Vemburg zu *maintenir*/geschickt / die übrige Völkter marchirten nach den Winterquartieren in Picardie, Normandie und Isle de France / zu Paris war ein Schweizerischer Deputirter die Alianze zu erneu- ren angelangt.

Alud Eßln vom selbigen dato.

**D**ie Antorffer Brieff vom 21. confirmiren daß der Prinz von Conde nunmehr außter Gefahr war/und resolvirt gegen New Jahr neben Don Joan dorthin zu kommen/alda war man sehr erschrewet wegen der Beluhr des Jungen Königs/gedachter Don Joan begehrt von der Stadt ihren Hütersandt von der bewilligten Subsidie der 800000. Guldens/welchen sie weigerten/ weil man thnen was dabey verprochen noch nicht *præstirt* der König von Enaelland war nicht zu Dünkirchen/sondern zu Brüssel angelangt/es marchirten noch täglich viele Völkter nach Weinerbergen und Dünkirchen / umb zu gelegener Zeit Wardie zu attackiren. Die Hagische Brieff vom obigen dato adviren / daß die Herrn von den Admiralitäten Ordre hetten / die Capitains welche sich ohne Permission vom Hn. von Oydam *separirt*, der Gebuhr nach/abzustraffen/man wolte sich auch an den Enalischen wegen des Affrons dem Admiral Oydam bewiesen/*revengiren* / deren Commissarien beforderen die Aufrüstung zur See/ und daß man die Soldatesque auf die Schiff in die Seestätte verlegē solle / dieselbe danohntig schleunig bey der Hand zu haben. Der Spanische Ambassad. tractirte in geheim wegen der Landen über Maaß mit den Statischen Commissarien. Der König in Dennemarc ließ starket als jemalen umb Assistent / anhalten / die Princeffe Louise war süßschweizens aus dem Hage / ein Briefflein hinterlassend daß sie der reformirten Religion abgetagt / und die Catholische angenommen / fortzangen / man hatte allen Gubernatoren befohlen da man sie ertroyen könte / anzuhalten.

Secunda Num. 52. Anno 1657.